

Die Gefahr einer sozialen Revolution.

Dr. Wirchs Hoffnung auf Amerika.
In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Weltanschauung“ betonte Reichskanzler Dr. Wirch, die letzte und einzige Hoffnung bei den Gefahren der Gegenwart sei Amerika, das jetzt zu begreifen scheint, daß ohne seine Hilfe die Wiederherstellung Europas unmöglich wäre. Amerikas Hilfe müsse aber bald kommen, wenn es nicht zu spät sein soll. Deutschland habe alles getan, um einen dauerhaften Frieden zu ermöglichen, trotzdem sind wir in Gefahr, von außen durch Nachmittels, und von innen durch Elend und Hunger vernichtet zu werden. Die Unzufriedenheit in Deutschland nehme besonders wegen der Ernährungsnot zu, und es drohe die Gefahr einer sozialen Revolution.

Sozialdemokratischer Einigungsbeschluss.

Rugsburg, 21. September.
In der Erörterung, die sich an die Rede des Reichstagspräsidenten Löbe anknüpfte, erklärte auch der Abgeordnete Müller-Franke, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund erwünscht sei, unter der Voraussetzung, daß Deutschland dort als völlig gleichberechtigt und nicht als Nebenrolle behandelt würde. Der Redner übte dann Kritik an dem Stinnes-Lubersack-Vertrag und wandte sich zuletzt namens des Fraktionsvorstandes gegen den Antrag, in dem die Ersetzung des Reichswärministers Geiler durch einen zuverlässigen Republikaner gefordert wurde. Er wies darauf hin, daß sich auf Geilers eigenen Wunsch ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß mit den gegen den Minister und die Reichswehr gerichteten Vorwürfen befaßt. Der Antrag sei denn auch unter den Tisch, da sich herausstellte, daß für ihn die in der Geschäftsordnung vorgeschriebene Unterstützung fehle. Angenommen wurden die Entschlüsse über

Maßnahmen gegen die Teuerung.
Verlangt wurden die raschere Verabschiedung des Mietenschutzgesetzes und ein umfassenderes Bodenreformgesetz. Weitere Anträge forderten ein strenges Verbot der Schwarz-Weiß-rotten Flagge, eine Hilfsaktion für die Presse und ein Einschreiten gegen den Papierwucher. Ein Antrag, der der Partei eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei verbieten wollte, wurde abgelehnt.

Es begann dann die Einigungsdebatte, die infolge einer Überraschung brachte, als nach einer zweistündigen Rede des

Partei-Vorsitzenden Wels, die einen Trennungspunkt zwischen Sozialisten und Kommunisten zog und wintertlangen kommunistischen Beifall erweckte, ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt und mit gewaltiger Mehrheit angenommen wurde.

Die Bereinigung mit den Unabhängigen wurde darauf einstimmig beschlossen.

Für den Einigungsparteitag in Rürnberg wurden 14 Delegierte gewählt. Angenommen wurde dann noch ein Antrag, der im Interesse des Aufsehens der Sozialdemokratischen Partei jedes Zusammengehens mit den Kommunisten ablehnt, solange die Kommunisten nicht bereit sind, sich bedingungslos für die Erhaltung der Republik einzusetzen und auf jede beschimpfende und verächtliche Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie zu verzichten.

Der Parteitag der Unabhängigen.

Sera, 21. September.
Der Rugsburger Parteitag der Reichstagssozialisten, der sich seinem Ende nähert, hat heute mit der einstimmigen Annahme des Aktionsprogramms der Reichstagssozialistischen Partei seinen Höhepunkt erreicht, und der Parteitag der U. S. P. D., der gestern begann, wird sich heute gleichfalls, wenn auch wahrscheinlich nicht einstimmig, für die Einigung entscheiden. Eröffnet wurde der Parteitag mit einer Ansprache des Leiters der Rheinischen Volkstimme Wilhelm Lauß. Es folgte dann eine Rede des Fraktionsvorsitzenden Geiler, die im wesentlichen die bevorstehende Einigung zum Gegenstand hatte und scharfe Angriffe gegen die Kolonne rechts und links, die Deutschnationalen und die Kommunisten, richtete. Der

Redner behauptete, daß die outgerollten Parteien einen Generalangriff gegen die Arbeiter richteten, und daß die Großindustrie nicht weniger als vier Ministerstellen verlange. Zu Vorsitzenden des Parteitag wurden darauf Dittmann-Berlin und Bod-Gotha gewählt.

Der heutige Tag begann mit dem Geschäftsbericht, nach dem die Zahl der Mitglieder der U. S. P. D. seit dem 1. Januar d. J. um 10 000 zurückgegangen ist. Für die Reichstagsfraktion sprach Dr. Mosso, der die Revision des Versailles-Vertrages als Hauptziel der Fraktion bezeichnete. Dann sprach Dr. Hülserding über Finanzfragen und das Reparationsproblem.

Hilfe für die Gemeinden.

14 Milliarden zur Verfügung.

Das Anwachsen des Notstandes der Gemeinden hat den Reichsminister der Finanzen zu einer Hilfsaktion veranlaßt. Das Veranlagungssoll der Einkommensteuer für 1921 beträgt rund 28 Milliarden. Da dieser Betrag aber erst zum Teil eingegangen und an die Länder und Gemeinden ausgeschüttet ist, so sind die Oberfinanzstellen der Landesfinanzminister telegraphisch angewiesen worden, die Hälfte des gesamten Veranlagungssolls für 1921, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Einzahlungen, den einzelnen Landesregierungen nach Maßgabe ihrer Beteiligung als Voranschlag für die Gemeinden zu überweisen.

Die Überweisung hat inzwischen bereits überall stattgefunden. Zur Unterstützung der Gemeinden steht damit ein einmaliger Vorschlag von insgesamt 14 Milliarden zur Verfügung. Die Verteilung erfolgt durch die Landesregierungen, die um besondere Berücksichtigung ersucht worden sind. Die laufenden Überweisungen aus den weiterhin aufkommenden Reichsteuern gehen daneben unverändert weiter.

Uns Stadt und Land.

Wilsdruff, am 22. September.

Die Frage der Elektrizitätsversorgung war Beratungsgegenstand einer gutbesuchten Versammlung, die vom Stadtrat für gestern nachmittag 5 Uhr nach dem „Löwen“ einberufen war.

Außer den städtischen Kollegen und zahlreichen Kraftstromabnehmern und sonstigen Interessenten nahm der Geschäftsführer des Elektrowerkes, Herr Ing. Schernoff, Dresden, Herr Oering, Direktor vom Elektrizitätswerk Deuben und Herr Betriebsleiter Langsdorf vom Elektrizitätswerk Klingenberg teil. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld kamen zunächst die Sachverständigen zu Worte. Herr Ing. Schernoff wiederholte in der Hauptsache seine von uns bereits abgedruckten gutachtlichen Ausführungen. In der Hauptsache handelte es sich um die Fragen: Wie verringern wir die entstehenden Verluste? und: Wie lassen wir der Kalamität im Bezirk der Reizner Straße ab. Er beantwortete sie mit folgenden Vorschlägen: Errichtung einer Gleichrichteranlage und die Umwandlung der Stromabgabe in der Reizner Straße in Drehstrom. Die Kosten dafür veranschlagt er auf 12 Mill. M. Die Umwandlung der ganzen Anlage für Drehstrom habe er jetzt wegen der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse ablehnend gegenüber. Eine Radialkabel wäre wohl die beste Lösung, die auch technisch keine Schwierigkeiten biete, aber der springende Punkt läge hier die Finanzfrage. Das Projekt erfordere mindestens 20 Millionen M. und die zu beschaffen, dürfte schwer fallen, wenn nicht unmöglich sei. Zudem verspräche die ganze Umwandlung zurzeit keine Vorteile, da die Ersparnis an Betriebskosten durch den höheren Kapitaldienst wieder weit gemindert würde.

Herr Oeringingenieur Dr. Scherer-Deuben kam auf die früheren Vorschläge des Deubener Wertes wieder zurück, die Stadt in 3 bezw. 5 Bezirke zu teilen und nach zum 2-Phasen-Wechselstrom überzugehen, d. h. den Strom ohne Umformung so abzugeben, wie ihn das Werk liefert; denn der Vertrag der Stadt mit Deuben, daß das Werk auf Verlangen auch Drehstrom liefern

müsse, sei heute null und nichtig. Beim Übergang zum Drehstrom bleibe also die Umformung bestehen, was auch wieder Verluste bedeute. Herr Betriebsleiter Langsdorf-Lichtenberg vertrat vom technischen Standpunkt aus die völlige Umwandlung, da sie die größten Vorteile für die Zukunft biete. Sollte der Finanzstandpunkt das nicht zulassen, dann empfahl er ein schrittweises Vorgehen mit dem Anfang in der Reizner Straße. An diese Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache, die sich bis gegen 8 Uhr hinzog. Herr Schernoff bemerkte, daß man am vorteilhaftesten sei, das Produkt so zu verkaufen, wie man es beziehe, was also für Wechselstrom. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld bezeichnete es als absolut unmöglich, jetzt 20 Millionen zu beschaffen.

Herr Stadtrat Behner glaubte vom Finanzstandpunkte aus die Mehrausgaben von 8 Millionen, die schließlich auch auf 80 anzuwachsen könnten, nicht verantworten zu können und hält die Aufstellung einer Gleichrichteranlage als zurzeit für genügend. Oering, Dr. Scherer: Schließlich läuft alles auf einen radikalen Umbau hinaus. Die Frage muß aber vom finanziellen Standpunkte gelöst werden. Jetzt bestehen 45% Verluste, bei Aufstellung von Gleichrichtern 25%, bei Transformatoren 15%.

Herr Langsdorf war nicht für den großen Umbau wegen der kolossalen Kosten, die mit zu tragen er sich weigerte. Herr Schumann betonte besonders, daß die großen Verluste, die die Abnehmer doch alle bezahlen müßten, aus der Welt geschafft werden müßten und das sei am besten nur durch die Radialkabel zu erreichen. Herr Langsdorf sprach einer Gleichrichteranlage inmitten der Stadt, etwa im Rathaus, das Wort.

Herr Schumann streifte die Ursachen, die jetzt zur Lösung der Frage drängen: die Stromverluste, die die Stadt bei den Preisen nicht länger tragen könne, und die Stromkalamität in der Reizner Straße, wo bei gleichzeitigen Einlefen der Motore die Spannung so sinkt, daß dort nicht gearbeitet werden kann. Herr Schernoff erklärte, daß ihm nicht 12 oder 20 Millionen schreckten, wenn erwiesen wäre, daß ein Vorteil dabei herausginge. Er verlangte eine genaue Rentabilitätsberechnung über die verschiedenen Projekte, erst dann lasse sich weiter darüber reden und beschließen.

Ing. Schernoff bezweifelte die Beschaffung von 20 Millionen, sei es doch einer Gemeinde in ähnlicher Größe wie Wilsdruff nicht einmal gelungen, 1 Million zu bekommen. Ihm fehle zur Ausführung des ganzen Projektes in der Zeit offen gesagt der Mut, weil er auch die Dringlichkeit dafür nicht einsehe und Vorteile nicht herausrechnen könne. Verlangte man von 20 verschiedenen Fachleuten Urteile und Rentabilitätsberechnung, dann erhalte man sicher 20 verschiedene und sei auf dem alten Wege. Die Sache dürfe aber nicht länger verschleppt werden, sei sie schon viel zu weit hinausgeschoben worden. Es gelte jetzt zu handeln. Er empfahl nochmals Gleichrichteranlage und das Projekt für die Reizner Straße. Von besonderem Werte sei für ihn die Stellung der Motorenbesitzer. Herr Fabrikant Preißner regte den Zusammenschluß der Kraftstromabnehmer an und die Bildung einer Kommission, die in der Frage mit den Stadtbehörden an der Lösung derselben teilnimmt. Herr Scherer stellte sich auf den Standpunkt des Herrn Ing. Schernoff und mochte zur Eile. Herr Oberl. Dienrichs betonte die Schwierigkeiten der Frage und warf die Strompreise in die Debatte. Dazu sprachen die Herren Langsdorf, Scherer, Bombach und Behner, der darauf aufmerksam machte, daß für den Oktober mit einer abermaligen Erhöhung gerechnet werden müßte. Damit war man am Schluß der Versammlung angelangt. Die Frage wird nun nach Einigung der Rentabilitätsberechnung der verschiedenen Projekte wieder von den Stadtvertretern behandelt.

Ein schweres Radfahrerunfall ereignete sich gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr in Grumbach auf der Staatsstraße Dresden-Freiberg. Von zwei Klippaufener Radfahrern, die nach Kesselsdorf zufuhren, geriet der eine (Petrich) vor ein von Dresden kommendes Auto und wurde in großem Bogen vom Rade auf das Feld geschleudert, wo er schwer verletzt liegen blieb. Die Insassen des Autos, das sich auf seiner ersten Fahrt befand, nahmen den Verunglückten zwecks Anlegung eines Rotverbandes mit ins hiesige Krankenhaus und überführten ihn nach Dresden-Friedrichstadt. Wenn die Schuld an dem Unfall beizumessen ist, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Edith Bürkners Liebe.

6) Roman von Fr. Lehne.

„Nein,“ entgegnete Thantmar ernst, „nein, das, was meine Schwieger mit, ist nichts Unrechtes — ich weiß es! Ich meine nur — übrigens habe ich Waldow für einen Ehrenmann, soweit ich ihn beurteilen kann.“

„Ja, Thantmar, das ist er auch! Und wenn er oder ich nur etwas Geld hätten, so wäre ich heute schon seine anerkannte Braut! Er wartet darauf, daß sich ihm einmal eine Stelle als Kapellmeister oder Musikdirektor bietet. Ich will es den Eltern nur noch nicht sagen, damit sie sich jetzt nicht auch Sorgen um mich machen.“

„Also so stehst du mit Waldow?“

Frei und offen begegnete sie seinem Blick.

„Ja, so stehe ich mit ihm und nicht anders, Thantmar!“

Da drückte er ihr die Hand, ohne ein weiteres Wort zu sagen, und sie vertieften sich wieder in ihre Arbeiten.

Mit leisem Klang schlug die Vorsofaflode an.

„Wer mag das noch sein? Doch nicht etwa gar Ratz?“

„Ich glaube nicht! Es wird wohl Lucian sein, sagte Edith leise. Man hörte auch wirklich die fröhliche Stimme des jungen Künstlers, dem Frau Bürkner geöffnet hatte.“

Edith wurde unruhig und zerkürrt.

„Na, du hast wohl nun keine Ruhe mehr, Dita? Geh nur rüber, ich werde schon allein fertig; es ist ja nicht mehr viel,“ meinte Thantmar gutmütig.

„Wozu? Nein, ich bleibe.“ Inzwischen schlug ihr das Herz. Sie bemühte sich, ganz bei der Sache zu sein, aber doch lauschte sie auf das, was in dem anderen Zimmer gesprochen wurde.

Jetzt klopfte es an Thantmars Tür.

„Herein!“ rief dieser, und auf der Schwelle stand Lucian Waldow mit lächelnder Miene.

„So selbstig? Ich wollte Ihnen nur mal „guten Abend“ sagen. Ich höre doch mit, wenn Sie mit den alten Griechen und Römern Zwiegespräche halten?“

„Nicht im mindesten. Bitte, nur näher treten!“

Der junge Mann stand auf und begrüßte den Einzetreter, indem er ihm herzlich die Hand schüttelte und ihm einen Stuhl hinstellte.

„Ah, Fräulein Edith —“

„Sie blühen mir bei meinen Arbeiten — Was haben rausgefunden ist mir höchst interessant. Und sie ist selbstlos genug, sich mir zu öffnen.“

„Dadurch lerne ich ja immer wieder von neuem —“

Lucian nahm „nur einen Augenblick“ — wie er sagte — Platz und zärtlich ruhete seine Augen auf dem geliebten Mädchen.

„Fräulein Edith, ich habe Ihnen auch etwas mitgebracht. Hier —“ er legte ein in weißes Papier gehülltes Bündchen vor sie hin.

„Das soll mir?“ fragte sie erstaunt.

„Ja — ja —“ er nickte ihr fröhlich zu.

Sie legte den Federhalter aus der Hand und widelte das Paket auf, in dem sich ein Stück Ananas-torte befand.

„Aber, Herr Waldow — Sie halten mich wohl gar für ein Ledermännchen?“

„Das bist du ja auch,“ nickte der Bruder.

„Lassen Sie es sich gut schmecken, Fräulein Edith. Ich wollte Ihnen schon längst mal eine kleine Freude machen. Und Blumen wollen Sie doch nicht —“

Die drei plauderten noch einige Minuten; dann verabschiedete sich Lucian, da er nicht länger sitzen wollte.

Nach seinem Fortgang fragte Edith leise den Bruder:

„Magst du ihn leiden?“

„Ja,“ entgegnete der, „sehr gut leiden mag ich ihn. Ob er aber der richtige Mann für dich ist?“

„Wie meinst du das, Thantmar?“

„Er ist ein Künstler und wie die meisten derselben sorglos, helter in den Tag hinein lebend. Und da er außer seinem Gehalt nichts weiter hat, wie er sagt, wer weiß, ob da eine Ehe mit ihm viel Glück in sich schließt, wenn pecuniäre Sorgen kommen, da er so durchaus nicht zu rechnen versteht.“

„Ja, er möchte eben gern mehr verdienen; deshalb ist er dabei, ein Schauspiel zu schreiben.“

Thantmar lachte hell auf, wie auch Edith gelaßt hatte, als sie davon gehört.

„Das kann doch sein Ernst nicht sein?“

„Doch, es ist so —“

„Dann wünsche ich ihm Glück. Schade um die verlorenen Zeit! Wie ist er nur auf die verrückte Idee gekommen? Denn das traue ich ihm wahrhaftig nicht zu — nee, wirklich nicht!“

„Ich auch nicht,“ sagte Edith leise.

„Kannst du es ihm denn nicht ausreden? Er wird sich höchstens unsterblich blamieren!“

„Ich habe einen schätzeren Versuch dazu gemacht, aber Lucian war so empfindlich, daß ich es aufgeben mußte.“

„Kann ich mir lebhaft denken! Na, wir sprechen ein andermal mehr darüber. Jetzt weilt er im Land, es ist schon spät! Wo waren wir doch stehen geblieben?“

„Hier — wie heißt es doch richtig?“

„Lächelnd sah er die Schwester an.

Am nächsten Mittag klingelte es.

Edith in ihrem einfachen Hauskleide, eine große Wirtschaftsschürze darüber gebunden, öffnete.

Ein sehr adrett gekleidetes Dienstmädchen stand an der Vorsofaflur, einen Karton im Arm.

„Einen schönen Gruß vom gnädigen Fräulein, und sie schickt das,“ bestellte das Mädchen in etwas schnippischerem Tone, indem es den Karton in ein Briefchen hingab. „Das gnädige Fräulein wartet auf Antwort.“

Edith öffnete den Brief, der von der Kusine kam, und las:

„Liebe Edith!“

Da ich gestern gesehen habe, daß Du kein Radett hast, schicke ich Dir das meinte. Es tut mir leid, daß Du so frieren mußt. Es ist zwar schon vom vorigen Jahre, doch noch ganz modern und Du wirst es sicher gern noch tragen.“

Wenn es Dir heute abend recht ist, werde ich mal mit bei Euch vorkommen und sehen, ob es paßt. Gib, bitte, dem Mädchen Bescheid. Anstände macht Euch aber ja nicht!“

Besten Gruß von Hans zu Hans!

Deine Martha.“

In Ediths zartes Gesicht lag bei diesen so herablassenden Zeilen eine leichte Röte; außerdem fühlte sie sich von dem Dienstmädchen so geringschätzig gemustert.

„Sagen Sie Fräulein Hildebrandt, daß ich mich freuen würde, wenn sie mit heute abend ein Ständchen schenken wollte! Besten Gruß —“ bestellte sie dem Mädchen und ging dann ins Wohnzimmer, in dem die Eltern und der Bruder schon am Mittagstisch saßen.

„Nun, was war denn?“

„Martha hat etwas geschickt.“

Sie schnürte den Karton auf und nahm das Radett heraus, das vom feinsten hellen Tuch und mit schwerer weißer Seide gefüttert war.

Thantmar las mittlerweile den Brief.

„Das gnädige Fräulein ist ja auch einmal so großmütig! Ich möchte nur wissen, was sie damit bezweckt. Denn einen Grund hat Martha sicher, da sie nicht ohne Berechnung tut! Und dann — wie rätselhaft — keine Umstände sollen wir uns machen! Sie braucht keine Angst zu haben, daß wir Radier und Seil ansahen lassen! Und wie der Fisch nach Nothut riecht — psi! Zeuse! Mir wird ganz heiß!“

„Thantmar, was hast du mir immer mit Martha? Sie ist doch so aufmerksam,“ verteidigte Frau Bürkner die Nichte. „Sieh nur, das schöne Radett! Es ist auch wie neu.“

Sie bewunderte das Radett von allen Seiten und prüfte das Radier — „neine Seide!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Dollar am 22. September: 1388,25 M.

Alle Kraftstromabnehmer in Wilsdruff werden auf das in der heutigen Nummer befindliche Inserat hingewiesen und ersucht, bei der Wichtigkeit der zu behandelnden Frage alleseitig und pünktlich zu erscheinen.

Das 1. Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest in Leipzig wird morgen und Sonntag im Film in den Linden-Schloßpark-Lichtspielen gezeigt. Es darf mit gutem Gewissen behauptet werden, daß der Film eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben wird. Der Film hält den Empfang fest, gibt besonders schöne Momente aus dem Festzuge, dann die Massenübungen der Turner, Turnerinnen, Sportler und Kinder wieder. Die Sondervorführungen der Kreise, das süddeutsche Vereinsturnen, die Übungen der Ausländer, das Springen und die Wettkämpfe der Schwimmer werden auf der Leinwand erscheinen. Im rasenden Endspurt werden die Läufer vorüberziehen, ein besonderer Stachelsprung, ein guter Speerwurf wird wiederkehren. Glanzleistungen an den Geräten hält der Film fest und den Kampf um die Bundesmeisterschaft in den Turn- und Fußballspielen können wir uns ansehen. Daneben gewährt der Film einen Einblick in das gewaltige Getriebe der Bewirtschaftung des Festes, zeigt uns u. a. die riesigen Lebensmittellager, die für die Massenversorgung notwendig sind, die Massenversorgung selbst und anderes mehr. Auch enthält der Film noch besondere Ausschmückung von andern interessanten Aufnahmen, so z. B. die Feststadt, sowie den Festplatz vom Flugzeug aus gefilmt. Alle, denen es nicht möglich war, an dem Feste teilzunehmen, werden es sich nicht nehmen lassen, wenigstens das Fest im lebenden Bild an sich vorüberziehen zu lassen. Und diejenigen, die das Glück hatten, an dem ersten Bundesfest teilzunehmen, sie werden mit Freuden nochmals das Erlebnis auf sich einwirken lassen. Besonders Interesse wird auch der hochinteressante Sportfilm „Der Fußballsport“ erwecken. (Vgl. Inf.)

Der Präsident des Landesstriminalamtes. Das Ministerium des Innern hat den Oberregierungsrat bei dem Polizeipräsidenten zu Dresden Dr. Palisch vom 1. Oktober 1922 ab zum Präsidenten des neuerrichteten Landesstriminalamtes ernannt. Der Sächsische Landesobst- und Weinbauverein h.ä.t. seine diesjährige allgemeine Mitgliederversammlung am Sonntag, den 24. September, vormittags 11 Uhr, im Wettiner Hof zu Borna, Bezirk Leipzig, ab und zwar im Anschluß an eine Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung des Bezirksobstbauvereins Borna, die am 23. September in der Reithalle zu Borna eröffnet wird. Die Veranstaltungen lassen erwarten, daß die Tagung eine sehr lehrreiche und anregende werden wird.

Beginn des Winterunterrichts an den landwirtschaftlichen Schulen. Der Beginn des Winterunterrichts ist für alle Schulen des Landesamtsrates, mit Ausnahme der Hauswirtschaftlichen auf Dienstag, den 19. Oktober, dieses Jahres festgesetzt.

Ausnahmetarif für frische Kartoffeln. Für die Zeit vom 1. September 1922 bis 15. Mai 1923 tritt ein Ausnahmetarif für frische Kartoffeln bei Ausgabe als Fruchtstudgut zunächst zwischen den Stationen der deutschen Reichsbahn in Kraft. Die Ausdehnung auf deutsche Privatbahnen erfolgt später. Die Frucht wird für das halbe wirtliche Gewicht nach den Fruchtsätzen der ermäßigten Stückgutklasse 2 berechnet. Der Ausnahmetarif wird durch den nächsten Tarifantrag bekanntgegeben. Außerdem erteilen die beteiligten Güterabfertigungen sowie das Auskunftsbureau, Berlin, Bahnhof Alexanderplatz, Auskunft.

Der Sächsische Gemeindegeld zur Ernährungslage. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindegeldes hatte zu einer außerordentlichen Sitzung für Dienstag nach dem Rathaus zu Dresden eingeladen, um für die Gesamtheit der Gemeinden bei der außerordentlich gespannten Wirtschaftslage zu einer Reihe Ernährungs- und anderen Fragen Stellung zu nehmen, die die verbrauchende Bevölkerung ganz besonders betreffen. An der Sitzung nahmen zahlreiche Vertreter des Ministeriums des Innern, des Wirtschaftsministeriums, der staatlichen und einer Anzahl örtlicher Preisprüfungsstellen, der Ernährungsämter der Großstädte, sowie Vertreter des Kleinhandels und wichtiger Verbraucherverbände teil. Der Vorsitzende des Sächsischen Gemeindegeldes, Oberbürgermeister Blüher-Dresden, gab zunächst bekannt, daß die Ansprache, um ein möglichst greifbares Ergebnis zu erzielen, auf einige heroorhebbende Punkte, insbesondere Kartoffel- und Jückerzuckerfrage, Tätigkeit der Preisprüfungsstellen, Wiederbeschaffungspreis usw. beschränkt bleiben sollte. Nach alledem ist deshalb an die Bevölkerung die Mahnung zu richten, von Hamstern und übermäßigen Verdunkelungen abzugehen, weil einmal nach Lage der Verhältnisse hierzu kein Grund vorliegt und ferner die geordnete Versorgung zum Nachteil aller Verbraucher dadurch nur erschwert wird. Das Wirtschaftsministerium hat deshalb auch einzelnen Organisationen, z. B. Betriebsräten usw. eine besondere Aufklärung über die Lage erteilt.

Belährte Eltern und Großeltern, die nicht mehr imstande sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, haben einen klugbaren Anspruch an ihre Kinder bzw. Enkel auf Zahlung des Unterhaltes, falls die letzteren so gestellt sind, daß sie eine solche Unterstützung zahlen können. Es gilt das für Söhne und Töchter, während Schwiegereltern und Schwiegereltern nicht dazu verpflichtet sind. Da die Behörden in der Regel Erkundigungen nach zur Unterstützung verpflichteten Kindern anstellen, wenn die Eltern Armengeld erbitten, so kommen diese Angelegenheiten, wo alles so teuer ist, nicht selten zur Verhandlung. Die Rechtslage ist also klar, und ein Abstreiten des Anspruchs der Eltern nutzlos. Freilich denkt man hier oft an den alten Spruch, daß ein Elternpaar leichter zehn Kinder ernähren kann, als zehn Kinder den Vater und die Mutter.

Burhardswalde. Am vergangenen Dienstag unternahmen die Oberklassen der Schulen der benachbarten Orte Lanneberg, Rothschönberg, Deutschdora, Niederzula, Hirschfeld, Neustein, Helligsdorf, Sora und Wilsdruff unter Begleitung ihrer Lehrer einen gemeinschaftlichen Unterrichtsgang nach dem schönen Triebischtal, und als Ziel- und Treffpunkt war Burhardswalde ausersehen. Nach kurzer Pause ging es dem hiesigen Schulhaus nach einem für Aufführung eines Märdenspiels „Holläppchen“ sehr passenden Platz, woselbst auf der idyllisch gelegenen Naturbühne die Vorbereitung seitens der Dreiklasser unter Leitung ihrer Lehrer sehr gut gelang und allgemeinen Beifall fand. Am geschlossenen Zuge wanderte man mit Marschgesang nach dem benachbarten Großsch, woselbst auf dem geräumigen Wiesenterrasse der allgemeinen, von Herrn Lehrer Boland-Rothschönberg sachmännisch vorgeturnten interessanten Freübungen begannen, an die sich die allgemeinen Spiele schlossen. Am Nachmittag wurde den Teilnehmern eine vorzügliche Lichtbilder-Vorstellung in den gastlichen Räumen des Herrn Badstuber-Seidel-Musik gegeben, die des Interessanten und Lebhaften viel boten. Nach einem Dankeswort des Herrn Kantor Seidel-Blanckstein wanderte die frohe Kinder-Schar ihren heimischen Penaten wieder zu.

Soda. Die im Zweigamiszweig tätigen Kerze rechnen häufiglich für eine Beratung mindestens den doppelten Preis eines Marktwertes. Im Frieden kosteten 2 Brote 90 Pf. und eine Beratung mindestens 1 M. Ausgesprochen ist ein gewöhnlicher Tagesbesuch das doppelte der Beratung ausschließlich der Zusammengehörigen.

Strebli. „Gesund gedeiht.“ Auf dem „Vormarkt“ erschien dieser Tage eine Frau aus Schweta; sie suchte

eine Zigeunerin ausfindig zu machen, die ihr in der vergangenen Woche für Gesundheitserei 14 000 M. abgezinkt hatte. — Zu spät!

Gener. Der 60jährige Waldbauer B. wollte am Sonntag abend die Stubenschlüssel von einem bestimmten Platz wegnehmen und mußte sich hierbei auf die schmale Seite einer Wendeltreppe stellen. Von hier ist er rücklings die Treppe heruntergefallen, wobei er sich so schwere Verletzungen zugezogen hat, daß er an den Folgen Montag mittag verchieden ist.

Marienber. Die Schmiedevereinigung des Bezirks gibt bekannt, daß sie wegen gänzlichen Versagens der Belieferung mit Schmiedeblohen gezwungen ist, die Betriebe zu schließen.

Jwidan. Bei der Auffahrt der Sarafani-Schau auf dem Schiehanger hatte sich der sechsjährige Schlosserlehrling Otto an einen Kraftwagen angehängt. Als dieser eine Kurve fuhr, geriet der Junge unter den Wagen, wodurch er tödlich verletzt wurde.

Reichenbach. Ein Streik der Butterhändlerinnen wurde auf dem letzten Wochenmarkt dadurch herbeigeführt, daß die Händlerinnen sich weigerten, die von den Erzeugern geforderten Preise zu zahlen und auf den ganzen Butterhandel verzichteten.

Delantz i. B. Im Schlamme des Dorsteiches erstickt ist in Marienau das zweijährige Söhnchen des Gutsbesizers. Der Kleine war einer Herde Gänse nachgelassen und am Teichrande abgeglitten.

Meerone. Die Papierno. unter der die deutsche Presse leidet, kommt ganz besonders in der Ausgabe, die das Tageblatt in Meerone jetzt herausbringt, zum Ausdruck. Er beschränkt sich im Format auf vier Groß-Quartseiten. Man wohnt sich zurückverlegt in die Zeit der Pressegründung, wo die Anzeiger und Intelligenzblätter in diesem kleinen Format erschienen.

Grimma. Die Verbrecher, die, wie gemeldet, in der Nacht zum 10. September der Diebstahl der Dr. Schrotz auf der Landstraße überfielen, ihm mit einem Holzhammer einen Schlag gegen die Schläfe versetzten und dann noch über ein halbes Dutzend scharfe Schüsse auf ihn abgaben, nachdem sie zuvor aus seinem Keller Wein gestohlen hatten, sind ermittelt worden und sitzen jetzt im Gefängnis in Grimma. Es handelt sich um den Kutscher Köh, den Ruffler Henning und den Arbeiter Jungnickel aus Pöhsig. Köh war kurz zuvor von Dr. Schrotz entlassen worden und scheint daraufhin den Vorfall gefälscht zu haben. Dr. Schrotz eins auszuweichen. In den beiden anderen, die erheblich vorbestraft sind, fand er bereitwillige Helfer.

Leipzig. Am Dienstag abend brach auf dem Rittergut Gajshwitz Großfeuer aus. Die Scheune, in der sich ein paar tausend Strohballen und unausgedroschenes Getreide befanden, wurde vollständig ein Raub der Flammen; das dahinter befindliche Stallgebäude ist ebenfalls zum größten Teil vernichtet. Auch das Eishaus ist zum Teil niedergebrannt. Außer der Leipziger Berufsfeuerwehr waren noch 12 andere Wehren an der Brandstelle erschienen.

Unsere Postbezieher

haben die verschiedenen Mitteilungen im „Wilsdruffer Tageblatt“ gelesen, wonach die Zeitungsgebühr für September 80 M beträgt. Durch die Post sind aber nur 27 M erhoben worden. Wer die 1. Nachzahlung in Höhe von 53 M geleistet hat, ist uns nach den Differenzbetrag von

Mark 38.—

schuldig, um dessen Einzahlung wir auf unser Postcheckkonto Nr. 2440 Dresden unter Veranlagung der bei heutigen Zeitung beiliegenden Zahlungsarte bitten.

Obwohl uns die letzte Nachgebühr fast restlos zugestellt worden ist, haben es bisher aber doch einige Bezieher unterlassen, unserer dringenden Bitte um Nachzahlung zu genügen. Diese Leser bitten wir hiermit nochmals, die Restbeträge unverzüglich einzulösen.

Wilsdruffer Tageblatt.

Kirchennachrichten — 15. Sonntagn. Trin.

Predigtort: Galat. 5, 25 — 8, 5.

Wilsdruff.

Erntedankfest.

Kollekte für die Gemeindegeldkasse. — Vorm. 8,30 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Predigtort: Palm 106,1). Kirchenmusik: „Halleluja“ aus dem „Messias“ von Händel, für gemischten Chor, Orchester und Orgel. An der Orgel: Herr Lehrer Dienrich. — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Kränze, Gewinde, Früchte zum Schmuck des Gotteshauses solle man bis Sonnabend nachmittag 1 Uhr in die Kirche bringen. Es wird herzlich darum gebeten. Die Früchte werden Bedürftigen der Kirchengemeinde überwiesen werden.

Grumbach.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst. — 10 Uhr Kindergottesdienst.

Sora.

Vorm. 8,30 Uhr Hauptgottesdienst. — Vorm. 10 Uhr Kirchengemeindefammlung nach § 8, 4 d. Kirchengemeindeordnung. — Nachm. 1,30 Uhr Christenlehre.

Röhsdorf.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst; darnach Kindergottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst.

Schöffengericht Wilsdruff

Donnerstag, den 21. September.

Vorsitzender: Herr Gerichtsrat Dr. Schaller. Schöffen: die Herren Stellmachermeister Lohner und Tischler Wittke. Der Bezirksobstbesitzer N. in Her. hatte den Kriegsinvaliden B. in Her. schwer beleidigt und mit dem Beize bedroht. Er wurde zu 1000 M Geldstrafe und den Kosten verurteilt, ihm aber zugute gehalten, daß Zeugnisse des Klägers in in Aktenrubri gedruckt hatten. — Wegen unerlaubten Bassendens hatte sich anschließend der oben erwähnte Kriegs-

invalid B. zu verantworten. Sein leidender Zustand bewog das Gericht, die Strafe auf 20 M zu ermäßigen. — Die Dienstmög B. in W. hatte leichtsinnigerweise den Namen ihres Dienstherrn unter 2 Quittungen gesetzt, den vereinnahmten Betrag aber nicht abgegeben. Das Gericht kam zu einer Verurteilung wegen Unterschlagung und bewoß die Strafböhe auf 200 M. — Ein Fahrradmörder stand in der Person des Sottlers Damm aus Buxtersdorf vor den Schranken des Gerichts. Derselbe hatte Ende Juni ein an der Vorderseite der Dresdner Straße stehendes Fahrrad bestiegen und war auf und davon gefahren. In Reßfeld wurde er festgenommen. Kurze Zeit darauf hatte er ein anderweit gestohlenes Fahrrad an einen hiesigen Einwohner für 3500 M verkauft. Für beide Straftaten bedachte ihn das Gericht mit einer Zuchthausstrafe von 5 Monaten Gefängnis da er gegenwärtig schon eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Wochen wegen Rückfallsdiebstahl verbüßt. — Wegen zwei nicht erschienenen Angeklagter wurden Hofbefehle erlassen.

Welt und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Table with 4 columns: Warenart, 21. 9., 20. 9., Stand. Rows include Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Berlin, 21. September. Stand der Volemart: 19 M.

Berliner Produktensörfe vom 21. September. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 2000-2050, pommerischer 2575 bis 2925. Erbsen, schwedischer, Roggen, märkischer 2400-2475, pommerischer 2400-2450. Weizenmehl, Sommergerste 2750 bis 2900, Wintergerste 2500-2600. Hafer, märkischer 2700 bis 2850, pommerischer 2650-2775. Weizenmehl, Mais ohne Probenanzugabe loco Berlin 2650-2725, waggontrei Hamburg 2500-2575. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin 8200-8700, feinstes Marken über Notiz bezahlt. Weizenmehl, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin 6200 bis 6750. Fester, Weizenmehl frei Berlin 1600. Weizen, Roggenmehl frei Berlin 1600-1700. Weizen, Hafer 3500-3700. Weizen, Gerste, Victoria 5000-5300. L. Speiseerbsen 3900-4100. Futtererbsen, Pelusiden und Aderbohnen 2600-2700. Lupinen, Haue 1600-1800, do. gelbe 1900-2100, Napsstehen 1700-1800. Zorndam 1750. Zorndam 30-70 1150-1300 M. — Haahutter. (Wickmahl.) Großhandelspreise per 50 Kilogramm ab Station: drabgegr. Roggen- und Weizenstroh 750-780, beagl. Haferstroh 750-780, bindelangegr. Roggen- und Weizenstroh 680-720, gebündeltes Roggenstroh 750 bis 780, loses und gebündeltes Krummstroh 630-670. Häckel 820-900, handelsübliches Heu 510-580, gutes Heu 580-630 M.

Diskonterrhöhung der Reichsbank. Die Deutsche Reichsbank hat den Wechseldiskont von 7 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 auf 9 Prozent erhöht. Das ist der höchste bisher erreichte offizielle Wechseldiskont.

Der Zinsfuß der Darlehnskassen des Reichs ist entsprechend der Erhöhung des Reichsbankdiskonts um 1 Prozent heraufgesetzt worden und beträgt bis auf weiteres allgemein: für sogenannte Vorkaufsdarlehen 8 1/2 Prozent; für Darlehen gegen Verpfändung leitungsverzinslicher Wertpapiere einschließlich der unverzinslichen Schahnanweisungen 8 1/2 Prozent und für Darlehen gegen Verpfändung von Waren, Aktien und dergleichen 9 Prozent.

Der Liter Milch in Berlin 50 Mark! Die Berliner Mütter meiden, wird der Preis für einen Liter Milch vom Montag ab 47 Mark betragen. Da jedoch im Laufe der nächsten Woche der Milchpreis mit einer höheren Verhältniszahl an den Butterpreis angeglichen wird, kommt der Liter Milch schon in den nächsten Tagen auf über 50 Mark. Diese Erhöhung wird direkt mit den bisher ungehörten Preiserhöhungen auf den Buttermärkten in Zusammenhang gebracht.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 21. Sept.

Antrieb: 1. Rinder: a) 8 Ochsen, b) 14 Bullen, c) 6 Kalben und Käbe, 2. 490 Kälber, 3. 5 Schafe, 127 Schweine. Preise in Mark für Lebens- und Schlachtgewicht: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 7400 bis 7600, Durchschn. 136,50 2. junge, fleischige, nicht ausgewästete, ältere ausgewästete 6900 bis 7000, Durchschn. 130,75, 3. mäßig genährte Junge, gut genährte ältere 5400 bis 5900, D. 119,25 4. gering genährte jeden Alters 5000 bis 4600, Durchschn. 99,75; b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewästete höchst. Schlachtwertes 7200 bis 7400, D. 126,00, 2. vollfleischige jüngere 6400 bis 6700, D. 119,25, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 5000 bis 5500, D. 101,00, 4. gering genährte 3000 bis 4500, Durchschn. 88,50; c) Kalben und Käbe: 1. vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes 7400 bis 7600, Durchschn. 136,50, 2. vollfleischige, ausgewästete Käbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 6600 bis 7000, Durchschn. 130,75, 3. ältere ausgewästete Käbe und gut entwickelte jüngere Käbe und Kalben 5400 bis 5900, Durchschn. 119,25, 4. gut genährte Käbe und mäßig genährte Kalben 4800 bis 4900, Durchschn. 113,75, 5. mäßig u. gering genährte Käbe und Kalben 2500 bis 4000, D. 95,75. Kälber: 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und gute Saugkälber 9100 bis 9800, Durchschn. 148,50, 3. mittlere Mast- u. gute Saugkälber 8700 bis 8900, 146,75, geringe Kälber 7800 bis 8200, 145,50. Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 8000 bis 8500, Durchschn. 165, 2. ältere Mastlamm 6200 bis 6500, Durchschn. 141,25 mäßig genährte Hammel u. Schafe (Werkzeuge) 9500 bis 4800, Durchschn. 109,25. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 15400 bis 16600, pro Pfund 198,75, 2. fettschweine 16800 bis 17000, pro Pfund 211, 3. fleischige 13500 bis 14500, pro Pf. 188,75, gering entwickelte 11500-12500, pro Pfund 171,25, 5. Sauen u. Eber 11500 bis 14500, pro Pf. 173,50. Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Tendenz des Marktes: Schlecht.

Wettermitteilungen und mehrtägige Wettervorhersage.

Der gestern mit keinem Zentrum über Standinavien liegende Tiefdruckwirbel ist ostwärts abgezogen und kommt für unser Wetter nicht mehr in Betracht. Unter dem Einfluß des nachrückenden hohen Druckes, der heute Frankreich und den größten Teil Deutschlands bedeckt, ist bei uns teilweise Aufklaren eingetreten. Wie wir schon gestern vermuteten, wird jedoch die Besserung des Wetters nur vorübergehend sein, da im Westen der Luftdruck wieder fällt und auf das Herannahen einer neuen Störung deutet. Die Temperaturverhältnisse werden sich vorläufig wenig ändern. Es ist daher weiterhin mit unbedeutendem Wetter, stark wechselnder Bewölkung, zeitweise auch etwas Regen zu rechnen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der
Privata Clara Meinert
sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ u. „Ruhe sanft“ in Dein süßes Grab nach.
Grumbach, am Begräbnistage. 1922
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kraftstromabnehmer!

Angeichts der schwerwiegenden Entschlüsse, die die Stadtvertretung schon in den nächsten Tagen in der Stromversorgung treffen muß, ist es ein Gebot der Stunde, uns zusammenzuschließen, um zu den von den Sachverständigen gemachten Vorschlägen usw. Stellung zu nehmen und auch in Zukunft unsere Interessen wahrnehmen zu können.

Alle Kraftstromabnehmer müssen sich darum **heute Sonnabend abends 7 Uhr** im Gasthof zum „**Weißer Adler**“ einfinden.
Die Einberufer.

Gasthof Hühndorf.

Sonnabend den 23. September 1922

Guter Montag mit Ball.

Hierzu laden freundl. ein Paul Morgenstern und Frau.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag den 24. September 1922

Doppelhörige Ballmusik.

Tanz frei.

Hierzu ladet ergebenst ein **Max Richter.**

Gasthof „Deutsches Haus“, Röhrsdorf.

Zu unserem Sonnabend den 23. September stattfindenden

Guten Montag

laden nur hierdurch freundl. ein **Karl Fischer** und Frau.

Gasthof Burkhardswalde.

Zum Erntefest Sonntag den 24. September

Feine Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.
Hierzu ladet höflichst ein **Johannes Gampert.**

Zuverlässig. Zeitungsansträger

oder Austrägerin

für Obergrumbach

zum 1. Oktober gesucht.

Meldung erbittet die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nach Eintreffen eines frischen Transportes steht ab Sonnabend d. 23. September wieder eine große Auswahl

Original Ostfries.



und Oldenburger Pferde

und zwar einzelne Pferde, sichere Einspänner und ganz gleiche Paare bei uns zur gefl. Musterung bereit.

Hainsberg Sa. Emil Kästner & Co.

Fernruf Freital 296.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Blumenschmuck, Wort und Schrift beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester

Frau Emma W. Bruchholz

geb. Busch

sagen wir allen hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Röhrsdorf, am 19. September 1922.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Oswald Dietrich.

Charandter Landwirtschaftsbank

e. G. m. b. H., Charandt, Fernruf 19 u. 97.

empfiehlt zur Saat:

Original Rirsches Winterroggen,
Original Rirsches Dickkopf-Weizen Nr. 27,
Original Panzer-Weizen.

Alle Pioniere

treffen sich Sonnabend den 23. September 8 Uhr bei **Degenbarth**
Auszahlung von **Seutegeldern**

Saatkartoffeln!

Nur anerkannte Saaten aus Sandboden!
Bestellungen für Herbst und Frühjahr nimmt entgegen **Louis Kühne, Hofemühle.**

Saatkartoffeln

kauft jedes Quantum, außerdem habe ab Lager abzugeben:
Superphosphat, Roggenmehl und Kali.

Eintreffend:

schwefelsaures Ammoniak u. Kali-Ammon-Salpeter.

Kupfervitriol Uspulun Formalin

als **Saatbeize** empfiehlt **Drogerie Paul Klebsch**

Verkaufsstellen für Schürzen, Untertaillen u. Taschentücher w. eingerichtet. Ladennr. 5—8000 M. erforderl. Off. Schließfach 22. Dresden 24. Rückporto erb.

Brennholz

billig ist wieder eingetroffen und empfiehlt **Louis Seidel, Wilsdruff.**
Fernruf 5 und 10.

Lindenschlößchen - Lichtspiele.

Sonnabend den 23. September abends 8 Uhr und Sonntag den 24. September nachmittags 1/2 3 Uhr

„Der Fußball-Sport“.

Ein hochinteressanter Sportfilm und

Das Deutsche Arbeiter-Turn- u. Sportfest z. Leipzig

An beiden Tagen nach **Feiner Ball.**

Sonntag vorm. 1/2 11 Uhr: Kindervorstellung.

Arthurs Zschunke, Wilsdruff
Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie
Zellaer Straße 29 :: Telefon Nr. 6



liefert als Spezialität

Wiegekarten und zeitgemäße Werbedrucksachen

Die Briefträger

werden in diesen Tagen unseren Postbezieher die Bezugsquittung für das vierte Vierteljahr vorliegen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nunmehr auch die Post ohne besonderen Zuschlag Monatsabonnements entgegennimmt. Die Briefträger sind bereit, die in ihren Händen befindlichen Quartalsquittungen auf Wunsch sofort in Monatsquittungen umzuwandeln.

Unsere Postbezieher bitten wir, der Zeitung, die ihnen — allen ersten Nöten zum Trost — die Treue halten will, auch ihrerseits Treue zu bewahren, um ihr in dieser schweren Krise das Durchhalten zu erleichtern.

Saatkartoffeln

prima Sandware!

Deodara Barnassia Uptodate Bepo

nach diesen Monat zur alten Frucht eintreffend.

Erbitten sofortige Bestellung.

Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernruf 5 und 10.

Die von uns **eingebundenen**

Buchromane

können in der Geschäftsstelle dieses Blattes **abgeholt** werden.

Der Verlag.

Rundhölzer

Vinde, Pappel, Birke, Weide, Ahorn, und Buche 20—40 mm Durchmesser kauft **Philipp Goldhagen, Dresden-N. 16.**

Bernhardinerhund zugelassen. Abzuholen bei **Hohlfeld, Wilsdruff.**

Speisekartoffeln

kauft jeden Posten zu dem jeweiligen Tagespreise.

Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernsprecher 5 und 10.

Briefliche Bestellungen auf Drucksachen all.

Art werden gewissenhaft und rasch bei sauberer Ausführung erledigt von der Buchdruckerei von **Arthur Zschunke** in Wilsdruff, Zellaerstr. 29.

Pickel! Miteffer!

Kostenlos gebe ich jedem gern Auskunft über ein einfaches, oft wunderbares Mittel.

Frau M. Voloni, Hannover-E. 392, Schließfach 108

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene

Holz Drehbank

mit Zubehör wird sofort zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. 4831 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ofen

gut erhalten, für groß. Landwirtschaft geeignet, auf Abbruch sofort zu verkaufen. **H. Fischerper Burkhardswalde**

Landwirte!

Habe 3 Waggons billigen

Dügestückkalk

rollend und bitte um sofortige Bestellung.

Louis Seidel, Wilsdruff,
Fernruf 5 und 10.